

Das fällt uns zu dem Antrag ein:

Zur Präambel

Beteiligte Bürgerinnen und Bürger waren Anwohner, Bezirkspolitiker, Einzelhändler, Stadtplaner, Architekten, Verkehrsexperten, Sozialwissenschaftler, Gewerbetreibende, Menschen aus sozialen Einrichtungen etc., ein Sachverstand und Expertenwissen, das wohl über das in den beantragenden Fraktionen vorhandene weit hinausgeht. Kein Mitglied der Planungswerkstatt wurde bei der Auftragsformulierung und Auswahl für ein Quartiersmanagement beteiligt (siehe beigefügtes Schreiben von Herrn Fock).

Wenn die Planungswerkstatt schon vollkommen verkehrt dargestellt wird, müssen die Beschlusspunkte auch ein Konglomerat von Missverständnissen und Fehlern sein. Das dabei offensichtlich aus 3 Anträgen ein zusammenfassender gemacht wurde, macht ihn inhaltlich auch nicht besser.

zu 2. Die Planungswerkstatt hat wohlüberlegte, mit viel Sachverstand beratene Empfehlungen abgegeben. Am 23.01.2003 beschloss die Bezirksversammlung einstimmig mit einem interfraktionellen Antrag unter anderem folgendes: ..."4. Die Planungswerkstatt soll sich für die Bezirksversammlung Altona vorrangig mit der Lösung folgender Probleme beschäftigen:"..."5. Die Ergebnisse der Planungswerkstatt werden der Bezirksversammlung Altona als Vorschläge zur Entscheidung vorgelegt."...

zu 3. Wie kann etwas geprüft werden, über das noch kein förmlicher Beschluss herbeigeführt wurde!

zu 4. Es wurde kein Kompromiss bezüglich einer wie auch immer gearteten Kommunaltrasse geschlossen, sondern ein Kompromiss über die wegerechtliche Nutzung der Großen Bergstraße gefunden: kein motorisierter Individualverkehr (Fachterminus: MIV) sondern stattdessen eine Kommunaltrasse, die ÖPNV, Taxen, Lieferverkehr bis 11.00 Uhr und Behindertenverkehr zulässt! Die genannte Zeitschiene kann in Anbetracht der gestern vorgetragenen Argumente nur als Irrwitz bezeichnet werden!

zu 6. ist von der SPD bereits kritisch bewertet worden.

zu 7. Die Planungswerkstatt empfiehlt einen Brunnen auf dem Goetheplatz!

zu 8. Widerspricht den Empfehlungen der Planungswerkstatt.

zu 9. Die Rangfolge der Gruppierungen, auf die die Bezirksversammlung meint, zur Zusammenarbeit angewiesen zu sein, sagt deutlich, zu wessen Gunsten die Politiker im Zweifel entscheiden.

Der letzte Satz macht überdeutlich, das die Antragsteller keine Bürgerbeteiligung bei den anstehenden Entscheidungen im Quartier wünschen!

Liebe Grüße

Wiebke Möller und Michael Sauer